

# Klare Ansage

Musik sagt mehr als tausend Worte? Gewiss, doch im Falle des neuen CD-Spielers Accuphase DP-430 mag ein Wort ausreichen, um seine Performance zu beschreiben.

**D**ie rhetorische, Anerkennung ausdrückende Frage kam vom Labor-Chef Uli Apel, der nach getaner Arbeit gerade die Messkabel vom neuen DP-430 abzog: „Wie schafft man es, ein so sauberes Gerät zu bauen?“ Meine lakonische Antwort bestand nur aus einem einzigen Wort: „Accuphase!“ Mehr muss man ja kaum sagen, denn seit jeher liefern die Japaner Komponenten ab, bei denen nicht nur Techniker vor Begeisterung Purzelbäume schlagen.

Beim Hersteller aus Yokohama soll eben nicht allein die Phase, also die zeitliche

Konstanz aller Signale akkurat sein, wofür Accu-Phase steht. Er will ein in jedem Bereich durchdachtes und durchkonstruiertes Produkt abliefern. Das beginnt schon mit den perfekten Oberflächen sowie einer Haptik samt edel und fast lautlos aus- und einfahrender Schublade, die den Eindruck von Gediegenheit und Langzeitstabilität erweckt – und einlöst.

## Drive aus Eigenfertigung

Und wenn es dafür notwendig ist, selbst ein hochwertiges Laufwerk zu bauen, weil immer mehr Zulieferer ausfallen,



Das CD-Laufwerk aus eigener Produktion wird in der Praxis noch von einer soliden Abdeckung verstärkt.





◀ Zum Schutz vor Vibrationen ist das ohnehin solide Laufwerk an vier Gummipuffern (u.) aufgehängt. Einer von äußeren Einflüssen ungestörten Abtastung der Disc ist dies gewiss zuträglich.

na, dann tut man das eben. So besitzt auch der brandneue CD-Spieler DP-430 den präzise arbeitenden und ultrasoliden Drive nach Accuphase-Art, bei dem die Platte, die den eigentlichen Antrieb samt Laseroptik trägt, über vier Visko-Dämpfer von der Grundplatte entkoppelt ist, damit Schwingungen, die das steife Gehäuse und die resonanztechnisch optimierten „High Carbon-Isolatorfüße“ überwinden konnten, nicht bis in diesen sensiblen Bereich vordringen.

### TEST-KOMPONENTEN

CD-SPIELER: Esoteric K-07X, MBL N31, T+A MP3000 HV  
 VOR-/ENDVERSTÄRKER: Accustic Arts Tube Preamp II MK2/Amp II-MK3  
 VOLLVERSTÄRKER: Accuphase E-370, Symphonic Line RG9HD  
 LAUTSPRECHER: B&W 802 D3, DALI Epicon 6, Dynaudio Contour 60, Focal Scala Utopia Evo  
 KABEL: HMS Gran Finale Jubilee, In-Akustik NF-2404, (NF)



erscheinen statt der Titelnummern Abtastfrequenz und Bitrate im Display, sodass man jederzeit weiß, was gespielt wird. Nicht unwichtig, denn oft bedarf es nur einer kleinen Unachtsamkeit in der Treiber-einstellung des Computers, und

den Porti über dessen Kopfhörerbuchse analog mit der Anlage verbindet.

schon rechnet der Hochbit-Files in kleinere Formate um, was so nicht übersehen werden kann.

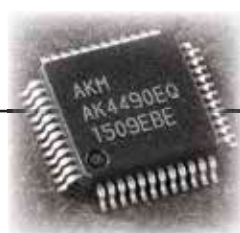
### Direktanschluss möglich

Um den Accuphase etwa auf den Pegel anderer Geräte einzustellen oder eine fernbedienbare Lautstärkeregelung zu haben, falls der nachfolgende Amp keine erlaubt, lässt sich der Ausgang feinfühlig in Ein-Dezibel-Schritten um bis zu 60 dB abschwächen. Zumindest im oberen Einstellbereich tastet dieses praktische Feature dank seiner 32-Bit-Basis nicht die Auflösung des Musiksignals an. Aufgrund seiner für ein Quellgerät sehr stabilen Ausgangsstufe mit gerade mal 47 Ohm Widerstand könnte der DP-430 glatt eine Endstufe beziehungsweise Aktivboxen direkt ansteuern, obwohl wir dieses Verfahren aufgrund gewisser

Klar, dass man das digitale Signal an einem koaxialen beziehungsweise Lichtleiterausgang abnehmen kann. Für den heutigen Hörer dürften jedoch die drei Digitaleingänge ungleich interessanter sein. Über sie lässt sich die aufwendige D/A-Wandler- und Ausgangsstufe (siehe Kasten) des DP-430 für externe Bit-Lieferanten nutzen. Das mag ein bescheidener MP3-Player mit Digi-Output sein, dessen Programm über den Accuphase immer noch ungleich besser klingt, als wenn man

PCM-Format bis zu 32 Bit 384 Kilohertz respektive DSD mit bis zu 11,2 Megahertz Bandbreite zuspiziert. Somit ist das Gerät auf alle aktuellen und wahrscheinlich auch künftigen „Eventualitäten“ vorbereitet. Gut möglich, dass viele Besitzer eines DP-430 diesen ohnehin mehr als hochwertigen D/A-Wandler denn als Player für ihre CD-Sammlung nutzen.

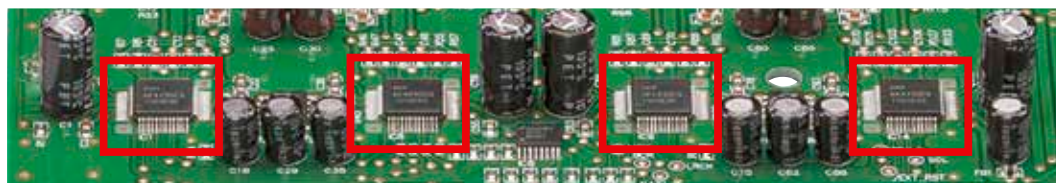
Zumal sich der DP-430 dafür nicht nur aufgrund seiner modernen Technik qualifiziert. Hat man über die „Input“-Taste einen der Digitaleingänge ausgewählt,



### Vierfach wandelt es sich präziser

Seit vielen Jahren setzt Accuphase im D/A-Wandler auf sein „Multiple Delta Sigma“-Verfahren, kurz MDS, bei dem mehrere DAC-Chips so miteinander verschaltet werden, dass sie ihre Fehler gegenseitig minimieren und obendrein das Eigenrauschen sinkt. Im Fall des DP-430 kommen vier identische Chips von Asahi Kasai Microdevices (AKM) des Typs AK4490 – unten Bild rot markiert – in Parallelschaltung zum Einsatz. Dadurch wird die Leistung gegenüber einem einzelnen DAC um den Faktor zwei verbessert. Im Vorgänger DP-410 waren noch PCM1796 aus dem Hause Texas Instruments verbaut.

Auch daran erkennt man die typische Vorgehensweise der Accuphase-Entwickler, die nicht ständig mit mehr oder weniger revolutionären Techniken überraschen, sondern bestehende Konzepte fortlaufend verfeinern und optimieren. Tatsächlich gehören die Rauschabstände und weiteren Messwerte der Accuphase-Player traditionell zum Besten, was das Labor in diesem Bereich „ausspuckt“; der DP-430 bildet da keine Ausnahme. Detailverbesserungen wie diese bietet er an vielen Ecken, wobei es nicht immer nur um



klangliche Aspekte geht, sondern auch darum, den Player auf dem aktuellsten Stand zu halten, was zum Beispiel den Umgang mit Files wie auch die USB-Schnittstelle betrifft.



▲ Anzeige bei CD-Wiedergabe mit der Anzahl der Tracks und der Gesamtlaufzeit; keine Pegelabschwächung



▲ Hier wird ein Hochbit-File mit 192 Kilohertz Abtastrate und 24 Bit Breite zugespielt; Pegel minus zwölf Dezibel.



▲ Bei diesem Ein-Bit-Double-DSD-File zeigt das Display dessen gut 5,6 Megahertz Bandbreite an.

klanglicher Beschränkungen nicht explizit empfehlen. Technisch ist es für den Japaner kein Problem, zumal er mit seinen maximal 2,5 Volt Ausgangsspannung bei „Digital 0 dB“ die allermeisten Endverstärker voll aussteuert.

So unbeeindruckt der neue Accuphase den Labor-Check meisterte, so unbestechlich-neutral setzte er sich während der Hörtests in Szene. Accuphase-typisch ist das Klangbild extrem offen, durchhörbar und feingliedrig, dabei kein bisschen vordergründig oder überpräsent. Die Lebendigkeit, die seit jeher den Produkten aus Yokohama zugeschrieben wird, entsteht in erster Linie durch die hauchzarten Dynamikabstufungen, die der DP-430 ebenfalls reproduziert. Das wirkt anmutig und graziös statt erbsenzählerisch-pedantisch, weil der Player seine ausgeprägten analytischen Fähigkeiten stets in den musikalischen Fluss und ins Gesamtbild



▲ Die digitale Ausgangssection ist praxissgerecht bestückt. Für Computer gibt's eine USB-Schnittstelle.



▲ Analog geht's per XLR- oder Cinch-Buchsen raus. Erstere lassen sich in der Belegung umschalten.

integriert. Dieser Hauch von Noblesse ist dem kleinsten CD-Spieler gleichfalls zu eigen.

Natürlich kann der DP-430 auch grob zupacken, wie er beim Abspielen der STEREO Hörtest-CD VI etwa mit den steilen Impulsen von Monty Alexanders knalligem „Moanin“ bewies, das

über Focals ultrapräzise Scala Utopia Evo durch Mark und Bein fuhr. Doch eigentlich war uns viel wichtiger, wie gekonnt der noble Japaner mit gleichsam spitzen Fingern das zarte Tongespinnst von „When I Feel The See Beneath My Soul“ in der Version der skandinavischen Band Tiny Island aufzog und dabei die wie ein Schwarm silbriger Fische umherschwirrenden Details sortierte, sodass sich aufgrund der beabsichtigten Selbstverständlichkeit in Form eines vollkommen frei und gelöst schwingenden Spektrums beinahe eine hypnotische Aura einstellte.

### In jeder Weise „Accuphase“

Hinsichtlich der Raumdarstellung ließ der Player ebenso wenig anbrennen wie beim Auseinanderhalten komplexer Bassläufe. Die hielt er mühelos im Griff, bremste indes nicht deren Elan, sondern ließ sie die Musik rhythmisch antreiben, staffelte zugleich hoch, breit und tief und umriss präzise einzelne Stimmen wie Instrumente. Mit hochauflösenden PCM- und DSD-Files gefüttert, setzte die Edel-Komponente die Güte der Aufnahmen locker um und zeigt sich damit den Anforderungen des Hochbit-Kosmos voll gewachsen. Höchstwertig aufgenommene CDs loten seine Qualitäten aber ebenfalls aus.

Fazit: Der DP-430 klingt mit jeder Quelle so begeisternd und delikate, wie er sich anfühlt, misst und überhaupt funktioniert. Und wenn jemand fragt, wie das sein könne, antwortet man am besten achselzuckend: „Accuphase!“ *Matthias Böde*

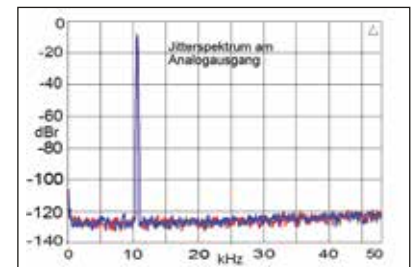
## ACCUPHASE DP-430



um 5500 €  
Maße: 47 x 15 x 41 cm (BxHxT)  
Garantie: 3 Jahre  
Kontakt: P.I.A. HiFi  
Tel.: +49 6150 50025, www.pia-hifi.de

Bereits der neue Einstiegs-CD-Spieler der Japaner entfaltet ihre technische und Klangphilosophie par excellence! Der DP-430 begeistert mit perfekter Verarbeitung, Top-Werten und dem ästhetischen Klangbild, für das Accuphase berühmt ist.

### MESSERGEBNISSE



Rauschabstand Digital Null	118,3 dB
Quantisierungsrauschabstand 0 dBFS	95,6 dB
Wandlerlinearität bei -90 dB	0,1 dB
Ausgangswiderstand Cinch	47 Ohm
Ausgangsspannung Cinch 0 dBFS	2,5 V
Ausgangswiderstand XLR	47 Ohm
Ausgangsspannung XLR 0 dBFS	2,5 V
Klirrfaktor bei -60dBFS	0,09 %
Jitter	1 ns
Abweichung von der fs	-7,9 ppm
Einlesezeit	10 s
Leistungsaufnahme Stby/ Btr	<2/10 W

**Netzphase am Testgerät** **LABOR-KOMMENTAR:** In puncto Rauschabstand und Wandlerlinearität kratzt der DP-430 bereits an den Grenzen des Machbaren. Sämtliche anderen Werte liegen zumindest weit im grünen Bereich. Erfreulich niedrige Ausgangsimpedanz.

### AUSSTATTUNG

Je ein Paar Cinch- und XLR-Analogausgänge, Digitalausgänge in koaxialer und Lichtleiterausführung; drei Digitaleingänge: koaxial, Lichtleiter und USB-Schnittstelle; wählbare Abschaltautomatik, Metallfernbedienung

### STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU CD 95%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT